



30. Jahreskongress der EPTA Österreich
(Österreichische Gesellschaft der KlavierpädagogInnen)

Fr 06. bis So 08.11.2015
Kunstuniversität Graz (KUG)

Was meinst du eigentlich?

Aspekte der Kommunikation zwischen Studierenden, Lehrenden, Werk und
KomponistInnen

Jubiläumskongress 30 Jahre EPTA in Österreich
In Zusammenarbeit mit der
Kunstuniversität Graz (KUG)
und der
Anton Bruckner Privatuniversität

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT



OBERÖSTERREICH



Eröffnungskonzert

Klavierduo Tereza Kalábová / Johannes Gugg

Erste Preisträger beim Bundeswettbewerb
„Prima la musica“ 2015, Kategorie Klavierkammermusik



Sergej Rachmaninow

Introduktion aus der Suite No. 2

*Begrüßung durch Anton Voigt
Präsident der EPTA Österreich*

Wolfgang Amadé Mozart

Sonate für zwei Klaviere in D-Dur KV 448, 2. Satz

*Grüßworte durch Eike Straub
Vizekanzler der Kunstuniversität Graz*

Maurice Ravel

La Valse

*Organisatorische Hinweise durch Dagmar Schinnerl
Vizepräsidentin der EPTA Österreich*

Tereza Kalábová und Johannes Gugg bilden seit Herbst 2012 ein Klavierduo. Die beiden Studierenden von Ludmila Satz traten schon verschiedentlich bei Konzerten in Graz und in Tschechien auf und nahmen an Wettbewerben in Österreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und Tschechien teil: 2013 1. Preis beim Bundeswettbewerb „prima la musica“ und beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Jeseník (Tschechien), 2014 Finalisten bei „Classic Open“ in Braunschweig, 2. Preis beim 14. Internationalen Klavierwettbewerb „Frederic Chopin“ in Rom und 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb „music and earth“ in Sofia. 2015 gewannen sie erneut sowohl den steirischen Landeswettbewerb als auch den Bundeswettbewerb „prima la musica“. Darüber hinaus sind die beiden jungen Künstler seit Jahren auch solistisch tätig und errangen mehrere Preise.

Silke Kruse-Weber

Kommunikation und Interaktion im Instrumentalunterricht aus systemisch-konstruktivistischer Perspektive

Kommunikation und Interaktion im Instrumentalunterricht sind entscheidend für die musikalische Entwicklung eines Schülers/einer Schülerin. Feedback und Urteil von Lehrpersonen können motivieren, demotivieren und auch zum Scheitern führen. In diesem Vortrag werden grundlegende didaktische Orientierungen anhand von videografierten Proben und Unterrichtsszenen beleuchtet. Durch eine systematische Beobachtung und das Bewusstsein für die Beobachtungskategorien kann eine reflektierte und offenere Haltung von Instrumentallehrkräften entstehen. Dies eröffnet wiederum neue konstruktive Perspektiven in der Kommunikation im Unterricht.

Silke Kruse-Weber ist seit 2010 Professorin für Instrumental(Gesangs)pädagogik an der Kunstuniversität Graz, Vorständin des Instituts für Musikpädagogik sowie Vorsitzende der Curricula-Kommission Instrumental(Gesangs)pädagogik (IGP). Sie studierte in Würzburg und München Klavier und schloss ihre Studien mit einem künstlerischen und pädagogischen Diplom ab. Ergänzend absolvierte sie ein Magisterstudium in Musikwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft und promovierte zum Thema Klavierpädagogik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.



Der ursprünglich vorgesehene Beitrag „Aspekte gelinder Kommunikation: Systemische Psychotherapie im Vergleich mit Instrumentalunterricht“ von Stephan Hametner muss wegen Erkrankung des Referenten leider entfallen. Wir bedanken uns bei Silke Kruse-Weber, dass sie bereit ist, ihren Vortrag um einige Aspekte zu erweitern.

Moderation Dagmar Schinnerl

KlavierRecital
Philipp Scheucher



Lera Auerbach (*1973): Prelude op. 41 No. 24 in d-Moll, aus: 24 Präludien für Klavier
Grandioso

Ludwig van Beethoven: Sonate op. 31 Nr. 2 in d-Moll, „Der Sturm“
Largo - Allegro
Adagio
Allegretto

Carl Nielsen: Thema med variationer op. 40

Igor Strawinsky: Trois Mouvements de Pétrouchka
Danse Russe
Chez Pétrouchka
La semaine grasse

Sei es der Goldene Saal des Wiener Musikvereins oder das Gewandhaus in Leipzig – Philipp Scheucher spielte bereits in Konzertsälen, deren Podien zu den wichtigsten Europas zählen. Seinen musikalischen Feinschliff erhält er derzeit bei Markus Schirmer. Als Erster Preisträger des „Internationalen Musikwettbewerbs Köln 2014“ wird er vom WDR mit folgenden Worten beschrieben: „Sein absolut präsenten Auftreten und der blitzsaubere, wache Klang seiner Interpretation setzt neue Qualitäts-Maßstäbe.“

Im Anschluss an das Konzert bitten der Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, Mag. Siegfried Nagl, und die EPTA zu einem Empfang, in dessen Rahmen die Jubiläumspublikation „notations 1985–2015“ vorgestellt wird.

Nils Franke

**Kommunikation in Unterricht und Quellen:
Ein Referat über die im Unterricht und Notentext formulierten
Gedanken von Klavierkomponisten**

Vor der Erfindung der Aufnahmetechnik waren es der Notentext, das Unterrichten und schriftliche Quellen, in denen sich Komponisten zu musikalischen Themen äußerten. Der Vortrag bezieht sich auf alle drei Elemente: musikalischer Urtext, Briefe und Kommentare der Komponisten in ihrem Unterricht. Der Fokus des Vortrags mit Musikbeispielen konzentriert sich auf Chopin, Liszt und Brahms.

Fragen, die angesprochen werden, beziehen sich auf den musikalischen Ausdruck, auf Vorschläge zur Entwicklung der Klaviertechnik und der generellen Repertoireauswahl. Besonders beleuchtet werden Themen, wo sich komponierende Pianisten einig, wie auch nicht einig waren!

Nils Franke studierte Klavier als Stipendiat u. a. an der Royal Academy of Music (London), sowie bei Sulamita Aronovsky und Vovka Ashkenazy. Er war ab 2005 Leiter eines Master-Studiengangs für Instrumentallehrer an der University of Reading und ist seit April 2013 Studienleiter an der London Academy of Music and Dramatic Art (LAMDA).

Als Pianist legte Nils Franke Einspielungen von Rachmaninoff und Bortkiewicz bei Warner und Brilliant Classics vor, und seine pädagogische Arbeit bezieht sich sowohl auf den Unterricht von Klavierschülern, als auch Ausbildungswege und Aufbaustudiengänge für Klavierlehrer. Seine pianistische Tätigkeit und sein Interesse an historischer Klavierpädagogik waren maßgeblich für seine CD-Einspielungen und Noteneditionen sowie für die Konzeption der *Urtext Primo*-Reihe in der Wiener Urtext Edition.

Nils Franke ist derzeit damit beschäftigt, ein Institut für Klavierpädagogik zu gründen, das im Herbst 2016 die Arbeit aufnimmt.



Moderation Karin Wagner

Jochen Reutter **Über die Vorzüge von gedruckten Notenausgaben**

Im Zeitalter hochentwickelter digitaler und analoger Vervielfältigungsgeräte sowie im Internet verfügbarer Downloads von Noten stellt sich die Frage: „Hat die althergebrachte Notenausgabe ausgedient?“ – Keineswegs! Sie ist nach wie vor ein hervorragender Kommunikator zwischen Werk und Musikpraxis/Interpretation. Sie bietet zahlreiche Vorzüge gegenüber kopierten oder ausgedruckten Einzelblättern, angefangen von optisch-haptischen und organisatorischen Vorteilen über die Zuverlässigkeit des Inhalts sorgfältig recherchierter Editionen bis hin zu psychologisch-motivierenden Effekten im Unterricht. Der Vortrag wird diesen Aspekten nachspüren und zeigen, dass es auch im 21. Jahrhundert alles andere als obsolet ist, mit gedruckten, gebundenen Ausgaben zu arbeiten, sei es im Anfangsunterricht oder zur Erarbeitung eines professionellen Konzertprogramms.

Jochen Reutter, geb. 1958. Studium der Schulmusik, Musikwissenschaft, Klassischen Philologie und der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und an den Universitäten Mannheim und Heidelberg. 1983 Staatsexamen, 1990 Promotion. 1990–1996 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt Geschichte der Mannheimer Hofkapelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Seit 1996 Redaktionsleiter der Wiener Urtext Edition. Publikationen u.a. zur Mannheimer Hofkapelle, W. A. Mozart, zu Editions- und Aufführungspraxis, historisch-kritische Noteneditionen von Telemann bis Ravel.



Johann Sonnleitner

Neues in der Tempo-Diskussion. Was meinen historische Metronom-Angaben eigentlich?

Originale Metronom-Angaben ernst zu nehmen, gehört heute zum guten Ton. Wer es ernsthaft versucht, ist nicht zu beneiden. Probleme über Probleme: Grenzen der Klavier-Mechanik, Grenzen der Fingerfertigkeit, Widersprüche von Metronom-Zahl und sonstigen Vortrags-Bezeichnungen etc. Haben sich Beethoven, Czerny, Schumann, Chopin und andere notorisch geirrt? Oder ist eine Erweiterung unserer Perspektive angesagt?

Johann Sonnleitner ist emeritierter Professor für historische Tasteninstrumente an der Musikhochschule Zürich, unterrichtete davor an den Musikhochschulen in Wien, Salzburg und an der Schola Cantorum in Basel. Forschungsarbeit und Publikationen zur Frage historischer Tempo-Angaben. Komposition in einem „naturtönig“ erweitertem Tonsystem, verbunden mit der Neu-Entwicklung von Tasteninstrumenten mit 24 Tönen pro Oktave.



Harald Haslmayr ***Mausclick versus Tastenzauber? – Zum Klavierspiel im digitalen Zeitalter***

„Das Klavier im digitalen Zeitalter – ein edelbitter gestimmtes, kulturkritisches Lamento verbietet sich selbstverständlich gleich am Beginn dieser Überlegungen, und eine soziologisch-ästhetische Analyse auf empirischer Basis kann an dieser Stelle auch nicht im Ansatz geleistet werden. Stattdessen seien vier einschlägige Positionen dargestellt, die möglicherweise einige brisante Aspekte des leitenden Themas ‚Klavier und Kommunikation‘ kritisch erhellen könnten [...]“

Vollständiger Text in: Haslmayr, Harald: *notations 1985–2015*. Texte zu Klavierdidaktik, Werkgeschichte und Interpretation. Hg. v. Karin Wagner und Anton Voigt. Wien: Universal Edition, 2015.

Geb. 1965 in Graz, Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie in Graz, 1994 Promotion, Dissertation über Robert Musil (erschienen 1997 bei Böhlau in Wien unter dem Titel *Die Zeit ohne Eigenschaften*). Von 1991–2001 Lehrbeauftragter und Assistent am Institut für Wertungsforschung der Kunstuniversität Graz, von 2001–2004 Assistenzprofessor, ab März 2004 ao.Univ.Prof. 1996–2002 Lehrbeauftragter am Institut für Österreichische Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, Lehrbeauftragter an der Universität Klagenfurt. 2003 Habilitation im Fach „Wertungsforschung und kritische Musikästhetik“ an der Kunstuniversität Graz. 1999 Veröffentlichung von *Joseph Haydn. Werk und Leben* bei Holzhausen in Wien, 2. Aufl. 2003. Regelmäßige Werkeinführungen für die Salzburger Osterfestspiele, die Haydntage Eisenstadt, den Musikverein für Steiermark und den ORF. Seit 1999 Musikkritiker bei der Tageszeitung *Die Presse* und bei der *ÖMZ*. Leiter der Kammermusikreihe *Spiegelungen* an der KUG. Regelmäßige Zusammenarbeit mit ECMA und ISA Prag-Wien-Budapest. Moderator der *Lenzburgiade* 2013. Unzählige wissenschaftliche Publikationen und Essays, Gesprächskonzerte und Konzertmoderationen. Von 2006–2013 Präsident von „live music now“-Steiermark. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Wiener Klassik und Kulturgeschichte des Donauraumes.

Adresse: Kunstuniversität Graz, Leonhardstraße 15, A-8010 Graz.

E-MAIL: harald.haslmayr@kug.ac.at



Till Alexander Körber
Beibringen – Erkennen. Wege des Austauschs für
Lernvorgänge und Unterricht

Wenn ich ein Instrument spiele, trete ich in Austausch mit ihm: Das Instrument verlangt von mir technische Vorgehensweisen, ich fordere dafür vom Instrument die Klangverwirklichung. Oder formuliert aus der Perspektive des Schenkens: Das Instrument bietet mir seine Möglichkeiten für meine Klangvorstellungen an, ich ermögliche dem Instrument dafür, sich klanglich zu entfalten. Unter diesen beiden Blickwinkeln, dem des Forderns einerseits, dem des Schenkens andererseits, kann ich auch mit einer Komposition oder auch mit dem Improvisieren in Austausch treten. Schließlich kann mir diese doppelte Perspektive auch helfen, meinen Unterrichten zu reflektieren und dem Lernenden angemessen zu begegnen. Ich trete auf diese Weise auch mit meiner Schülerin oder meinem Schüler in Austausch.

Till Alexander Körber wurde in Tübingen geboren. Ab 1986 studierte er an der Musikhochschule in Freiburg/Breisgau Klavier, Liedbegleitung und Chordirigieren; von 1990 bis 1995 war er Schüler von Hans Petermandl an der Wiener Musikhochschule. Als Pianist und Komponist hat er mehrere Preise gewonnen: 1989 Interpretationspreis für zeitgenössische Musik beim Concours Européenne, 1991 den Ersten Preis der Austro Mehana, 1997 Preise bei den Kompositionswettbewerben „Guido d’Arezzo“ bzw. Mozarteum Salzburg, 2003 Österreichisches Staatsstipendium für Komponisten, 2008 Landeskulturpreis für Musik Oberösterreich. Konzerte als Solist, auch mit Orchester, als Liedbegleiter und Kammermusiker, vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem Geiger Martin Walch (Merlin Ensemble Wien). Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen führten ihn durch Europa, sowie nach Afrika, Asien und in die USA. Er spielte Beethovens Tripelkonzert unter Sir Neville Marriner, etliche Uraufführungen und arbeitete mit vielen Komponisten zusammen. Seine Werkliste reicht von Liedern über Kammermusik bis zum abendfüllenden Oratorium. Von 1994 bis 2003 unterrichtete Till Alexander Körber an der Musikuniversität Graz zeitgenössische Klaviermusik und gab oftmals Masterclasses am Lysenko-Konservatorium Lemberg, Ukraine. Er leitet eine Klasse für Klavier und Klavierkammermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und unterrichtet dort auch Lehrpraxis und Didaktik. Von 2009 bis 2013 war er verantwortlich für die Begabtenförderung.



Moderation Heidemarie Schneider-Klimpfinger

Annette Lopez Leal und Till Alexander Körber
Interaktion der Sichtweisen. Choreographisch-
kammermusikalischer Workshop

Beibringen heißt, den Lernenden in den Prozess des Austauschs zu führen. Austausch gibt es in letzter Konsequenz nur mit Personen. So führt auch jeder Lerngegenstand wieder zur Person, zum Menschen. Es gilt auch für den Unterricht: in letzter Konsequenz heiligt kein Zweck die Mittel. Beibringen und Erkennen als Austausch bedeutet: in jedem einzelnen Lernschritt findet bereits ein Austausch statt, der den Lernenden zur Begegnung mit der Sache selbst wird. Jeder einzelne Schritt in Richtung Lernziel trägt den Sinn der Erfüllung schon in sich.

Annette Lopez Leal tanzte 5 Jahre beim S.O.A.P. DANCE THEATRE FRANKFURT unter der künstlerischen Leitung von Rui Horta. Eine renommierte Tanzkompanie, mit internationalen Gastspielen in vielen europäischen Ländern, sowie Kanada, USA, Japan und Russland. Mit der eigens gegründeten Kompanie BIONDIDANZA entstanden künstlerische Arbeiten, die in Deutschland, Finnland,



Norwegen und Spanien gezeigt wurden. Seit 2011 entstanden weitere künstlerische Produktionen in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum der Künste in Hellerau und dem Produktionsformat Linieo8 in Dresden.

Annette Lopez Leal unterrichtete mehrere Jahre Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt, an der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden und ist seit 2008 an der Anton Bruckner Privatuniversität als Dozentin für zeitgenössischen Tanz tätig. Als Gastlehrerin und auch Assistentin unterrichtet sie immer wieder Tanzkompanien an verschiedenen Theatern, so z.B. Landestheater Linz, Staatstheater Oldenburg und Braunschweig, Stadttheater Osnabrück, St. Gallen und Luzern.

Mitwirkend: Klavierstudierende der KUG

Nazfar Hadji

Die dritte Hand und Sonatina Cinetica von André Hajdu. Ein instrumental-pädagogisches Projekt mit Jugendlichen und Studierenden zu zeitgenössischer Klaviermusik

Dieses Projekt zu zeitgenössischer Klaviermusik ist aus der Idee heraus entstanden, PianistInnen aus ihrer „Einzelhaft am Klavier“ zu befreien und Wege zum gemeinsamen Musizieren zu finden. Die *Sonatina Cinetica* von André Hajdu sieht das gemeinsame Spielen von zwölf PianistInnen an einem Klavier vor und bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Improvisation und Kommunikation. Da die einzelnen Parts des Stücks unterschiedlich schwer sind, können KlavierschülerInnen und angehende Profis gemeinsam musizieren und improvisieren, was für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wertvoll ist.

Nazfar Hadji wurde in Isfahan (Iran) geboren. Nach dem Abitur studierte sie im Iran Klavier, bevor sie 2011 nach Deutschland kam, um an der Musikhochschule Hannover ihre Künstlerisch-pädagogische Ausbildung aufzunehmen. 2015 schloss sie ihr Masterstudium mit Bestnote ab. Nazfar Hadji gewann mehrere Wettbewerbe, unter anderem den „Förderpreis Musikvermittlung 2015“ der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und Musikland Niedersachsen GmbH, sowie einen ersten Preis beim Deutsche Hochschulwettbewerb Musikpädagogik 2013 der Rektorenkonferenz der Deutschen Musikhochschulen. Zurzeit studiert sie Musikforschung und Musikvermittlung an der HMTM Hannover.



KlavierRecital ***Michael Korstick***

Franz Liszt

Harmonies poétiques et religieuses

1. Invocation
2. Ave Maria
3. Bénédiction de Dieu dans la solitude
4. Pensée des morts
5. Pater noster
6. Hymne de l'enfant à son réveil
7. Funérailles
8. Miserere d'après Palestrina
9. (Andante lagrimoso)
10. Cantique d'amour



Michael Korstick, 1955 in Köln geboren, studierte u.a. bei Hans Leygraf in Hannover und Tatiana Nikolaieva in Moskau, bevor er seine Ausbildung mit einem siebenjährigen Studienaufenthalt an der New Yorker Juilliard School bei Sascha Gorodnitzki abschloss. Er ist Preisträger bedeutender internationaler Klavierwettbewerbe und konzertiert weltweit mit einem Repertoire von 120 Klavierkonzerten und Solowerken aus allen Epochen. Darüber hinaus hat er sich mit zahlreichen, inzwischen mehr als 50, preisgekrönten CD-Einspielungen einen Namen als einer der führenden deutschen Pianisten erworben. Neben seinen zyklischen Aufführungen sämtlicher Klavierkonzerte von Bartók, Beethoven, Brahms, Prokofieff und Rachmaninoff hat Korstick sich bis heute immer wieder auch für selten gespielte Werke eingesetzt. Einen besonderen Schwerpunkt seines Repertoires bildet die Auseinandersetzung mit dem Zyklus der 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, den Korstick mehrfach öffentlich gespielt und für das Label Oehms Classics auf CD aufgenommen hat. Die Kritik bescheinigt ihm, mit seinen Einspielungen „neue interpretatorische Maßstäbe“ (Stereoplay) zu setzen, und nennt ihn einen „der bedeutendsten Beethoven-Interpreten unserer Zeit“ (Fono Forum). Seit Oktober 2014 lebt und arbeitet er in Linz, Österreich, wo er eine Professur an der Anton Bruckner Privatuniversität innehat.

Begabungsförderung oder Intensivförderung?

Podiumsgespräch mit VertreterInnen von Musikschulen, Konservatorien und Musikuniversitäten zur Frage des pianistischen Nachwuchses in Österreich und zu anderen aktuellen Themen

TeilnehmerInnen am Podium:

Gabriele Enser, Tiroler Landeskonservatorium

Christopher Hinterhuber, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Antje Katrin Honies, Johann Sebastian Bach Musikschule Wien

Till Alexander Körber, Anton Bruckner Privatuniversität (Gesprächsleitung)

Michael Korstick, Anton Bruckner Privatuniversität

Eduard Lanner, Johann-Joseph-Fux Konservatorium Graz

Isabella Maierhofer, Begabungsförderung Niederösterreich

Markus Schirmer, Kunstuniversität Graz

Georg Steinschaden, Pre-College Mozarteum Salzburg

Alle Kongress-TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.



Matinee
Trio Atanassov



Franz Schubert

Trio für Klavier, Violine und Violoncello Es-Dur D. 929 (op.100)

1. Allegro
2. Andante con moto
3. Scherzando. Allegro moderato – Trio
4. Allegro moderato

Dimitri Schostakowitsch

Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op.67

1. Andante – Moderato
2. Allegro con brio
3. Largo
4. Allegretto

Im Februar 2015 setzte sich das Trio Atanassov beim internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ in Graz durch und gewann seine siebte internationale Auszeichnung. Seit seiner Gründung 2007 legte das in Paris beheimatete Ensemble eine beachtliche Laufbahn hin und bewies sich bei bedeutenden internationalen Klaviertrio- oder Kammermusik-Wettbewerben. Es sammelte Preise in Frankfurt a. M. (1. Preis des Commerzbank-Kammermusikpreises) sowie in Wien, Osaka, Weimar, Trondheim und Paris.

Obwohl solistisch erfolgreich, beschlossen die Musiker 2007 – nach Beendigung des Studiums am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris – die Gründung eines Klaviertrios. Das Trio Atanassov ist seit 2008 Mitglied der European Chamber Music Academy (ECMA) und wurde besonders geprägt durch den Einfluss des künstlerischen Leiters Hatto Beyerle. Weitere wichtige Impulse erhielt die Formation von Itamar Golan und Vladimir Mendelssohn. Im Herbst 2013 erschien die erste CD des Trio Atanassov (Smetana & Dvořák, hänssler Classics). Die Aufnahme wurde von einem DIAPASON D'OR ausgezeichnet.

Die Höhepunkte für das Jahr 2015 sind u. a. Auftritte bei französischen Festivals wie dem „Festival de Radio-France et Montpellier“ oder dem „Festival de l'Orangerie de Sceaux“, sowie weitere Auftritte in Belgien, Deutschland, Österreich und in der Schweiz.

Notenausstellung



Wie in den vergangenen Jahren findet auch in diesem Jahr wieder eine Notenausstellung durch den Musikverlag Doblinger und die Mayrische Musikalienhandlung statt, bei der Musikbücher und Noten käuflich erworben werden können. Wir bedanken uns bei den Ausstellern.

Besonders weisen wir auf die Neupublikation *notations 1985–2015*. Texte zu Klavierdidaktik, Werkgeschichte und Interpretation, hg. von Karin Wagner und Anton Voigt, hin. Mitglieder der EPTA erhalten ihr Freixemplar beim Empfang nach dem ersten Konzert am Freitag, 06.11., ca. 20:15 Uhr.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des 30. Kongresses der EPTA Österreich bei den folgenden Institutionen und Sponsoren:

Anton Bruckner Privatuniversität
Bundesministerium für Bildung und Frauen
FAZIOLI
Gruppe am Park Kommunikationsagentur
HYPO Oberösterreich
Klavierhaus Streif, Graz
Klavierhaus Weinberger, Enns
Kunstuniversität Graz
Land Oberösterreich, Landeskulturdirektion
Land Steiermark, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
Land Steiermark, Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen
Landeshauptstadt Graz, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
Mayrische Musikalienhandlung
Musikverlag Doblinger
Steinway in Austria
Yamaha Österreich



Plöchl Druck GmbH
A-4240 Freistadt

EPTA Österreich | Österreichische Gesellschaft der KlavierpädagogInnen
Anton Bruckner Privatuniversität | Hagenstraße 57 | A 4040 Linz
Bankverbindung: HYPO OÖ. | IBAN: AT65 5400 0000 0038 9239 | BIC: OBLAAT2L
www.epta-austria.at